

Herder, Johann Gottfried: Der Gastfreund (1773)

1 Bei einem Neger in Guinea war
2 Ein Brite krank zurückgeblieben; treu,
3 Wie seinen Bruder, pflegt' der Neger ihn.
4 Da kam ein ander europäisch Schiff
5 Und stahl mit Tänzen, mit Musik und List
6 Der Neger viel' hinweg. Sie jammerten,
7 Die Hände ringend auf dem fliehnden Schiff,
8 Bis sie der dumpfe Boden hart verschloß.
9 Der Flecken ward voll Aufruhr. Väter, Mütter
10 Und Bräute, Söhne, Weiber sammelten
11 Sich um die Hütte, wo der Europäer
12 Danieder lag. Sie fordern Rache, Blut.
13 »ihr Freunde,« sprach der Neger, »meinen Gast
14 Soll keine Rachbegier beleidigen!
15 Nur über meinen Leichnam geht der Weg
16 Zu ihm. Er hat Euch nichts geraubet, ist
17 Kein Europäer jetzt in meiner Hütte;
18 Mein Gastfreund ist er und ein kranker Mensch.«
19 Die lauten Haufen trennten murmelnd sich
20 Und dankten's ihm am Morgen, daß sie gestern,
21 Von seiner Billigkeit geleitet, sich
22 Mit des Unschuld'gen Blute nicht befleckt.
23 Also die Neger. – Europäer, wir?

(Textopus: Der Gastfreund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67419>)